Buchbesprechungen

1. WALTER PAGEL, *Das Medizinische Weltbild des Paracelsus*. Seine Zusammenhänge mit Neuplatonismus und Gnosis. XIII+160 Seiten, 7 Abbildungen. Verlag Franz Steuer, Wiesbaden 1962.

WALTER PAGEL, der uns vor vier Jahren das weitaus beste Buch über Paracelsus auf englisch gegeben hat, geht in dieser sehr lesenswerten Monographie vor allem einem Teilproblem, den neuplatonisch-gnostischen Elementen von Paracelsus' Lehre, nach, denen er in seinem englischen Buch nur etwa 20 Seiten gewidmet hatte. PAGEL untersucht zuerst eine Reihe Paracelsischer Widersprüche. Einige sind echt, andere nur scheinbar und lösen sich auf, wenn man den «ganzen, vollständigen» Paracelsus untersucht (wie es sich sogar für eine viel eindeutigeren Gestalt wie WILLIAM HARVEY als nötig erwies und von PAGEL mit viel Erfolg getan wurde). Zwar hat Paracelsus große Beiträge zur Chemie und Medizin geleistet – der Autor läßt sie Revue passieren –, sie sind aber Teile einer nicht-wissenschaftlichen Synthese, in der eigentlich seine Absicht und seine Originalität liegen.

Diese Synthese kann man nur im Licht der neuplatonisch-gnostischen Einflüsse auf Paracelsus verstehen, deren Einzelelemente, wie Mikrokosmos, das Geistige, der Astralleib, die Archei, die Urmaterie usw. PAGEL mit großer Sachkenntnis und Gründlichkeit untersucht.

PAGEL zeigt erneut, «daß einzelwissenschaftliche Leistungen in der Geschichte der Naturwissenschaften oft nichtwissenschaftlichen Notwendigkeiten und Synthesen entsprungen sind». Mit der Demonstration dieses Satzes im Fall VAN HELMONT hat er ja vor zweiunddreißig Jahren ein ganz neues Kapitel der Wissenschaftsgeschichte, besonders der des 17. Jahrhunderts, eröffnet.

Erwin H. Ackerknecht

2. Sir GEOFFREY KEYNES, *Dr. Timothie Bright, 1550–1615*. A Survey of his Life with a bibliography of his writings. 47 pages, 17 plates. The Wellcome Historical Medical Library, London 1962.

Dr. Timothie Bright war der dritte Arzt am St. Bartholomew's Hospital, aber er wurde dort 1591 wegen Nachlässigkeit entlassen und war kein großer Mediziner. Trotzdem ist sein Leben interessant. Er war in Cambridge 1550 auf die Welt gekommen, studierte dort, und war zur Zeit der Bartholomäusnacht gerade als «postgraduate student» in Paris. Nach seiner Entlassung vom Spital lebte er noch vierundzwanzig Jahre als Landpfarrer. Von seinen acht Büchern sind zwei wirklich wichtig: sein *Treatise of Melancholie* (1586), aus dem SHAKESPEARE einen Teil seiner psychiatrischen Wissenschaft schöpfte, und *Characterie* (1588), in dem

er die Stenographie wiedererfand. Sir GEOFFREY KEYNES erzählt hier sein Leben mit großem Charme und Geschick und gibt natürlich eine hervorragende Bibliographie seiner Schriften.

Erwin H. Ackerknecht

3. GEORGES PETIT et JEAN THÉODORIDÈS, *Histoire de la zoologie des origines à Linné*. XI+360 pages, 22 illustrations. Hermann, Paris 1962.

Diese ausgezeichnete Frühgeschichte der Zoologie berichtet nicht nur konzis und unter Verwendung neuer Erkenntnisse über die traditionellen Gegenstände: unser klassisches Erbe, d. h. vor allem ARISTOTELES, das Mittelalter, die Renaissance (auch KONRAD GESSNER wird eingehend gewürdigt) und das 17. Jahrhundert, sondern dankenswerterweise auch die zoologischen Kenntnisse der alten Ägypter, Chinesen, Inder und Perser. Auch wird die Zoologie der Dichter, Jäger, Zirkusse oder Reisenden der Vergangenheit gewürdigt. Das Buch kann warm empfohlen werden.

Erwin H. Ackerknecht

4. THÉOPHILE CAHN, *La Vie et l'œuvre d'Etienne Geoffroy Saint-Hilaire*. 318 pages. Presses Universitaires de France, Paris 1962.

Es ist sehr zu begrüßen, daß nunmehr ein zuverlässiges modernes Buch über Leben und Werk des großen vergleichenden Anatomen vorliegt. Berücksichtigt ist vor allem die wissenschaftliche Leistung des Freundes und Gegenspielers CUVIERS, dessen Debatte mit letzterem im Frühjahr 1830 über die Speziesfrage ja auch im deutschen Sprachgebiet durch GOETHES Interesse allgemein erinnert ist, dessen Bedeutung aber weit darüber hinausgeht. Für den Medizinhistoriker sind Geoffroy Saint-Hilaires experimentell geschaffene Mißbildungen besonders interessant. Seine Ideen werden in dankenswerter Weise in Bezug gesetzt mit modernsten biologischen Theorien, wie den Anwendungen der Informationstheorie durch ELSÄSSER.

Erwin H. Ackerknecht

5. *A Catalogue of Printed Books in the Wellcome Historical Medical Library, I: Books printed before 1641*. With a Foreword by Sir HENRY HALLETT DALE. The Wellcome Historical Medical Library, London 1962. Publications ... Catalogue Series PB I (1962).

Die Wellcome Historical Medical Library hat sich unter der tatkräftigen Leitung von F. N. L. POYNTER durch ihre Bestände wie durch deren Nutzbarmachung zur führenden Institution auf unserem Gebiet in Europa entwickelt. Der vorliegende Katalog aller ihrer gedruckten Bücher bis 1641 zeigt, wie reich die WHML ist, besonders an britischen Büchern, und erleichtert die Nutzung dieser Schätze. Indexe der Publikationsorte, der Drucker und Verleger, sowie der englischen Bücher steigern noch den Wert dieser ausgezeichneten Publikation.

Erwin H. Ackerknecht